

Für Molche und Waldohreulen

Die Zerschneidung der Landschaft wird für Tiere und Pflanzen immer mehr zum Problem. Wie sich das ändern lässt, erprobte die Realschule Triesen.

Acht Mitgliedsorganisationen von CIPRA Liechtenstein beteiligten sich an der Projektwoche. Sie leisteten ihre Arbeit ehrenamtlich und übernahmen auch einen grossen Teil der Materialkosten.



Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg



Liechtensteinerische Gesellschaft für
Umweltschutz



**Was lebt alles im Schulteich?
Im Laufe der Woche bekamen alle Molche einen Namen.**

Zwei Schüler mühen sich mit einer gut beladenen Schubkarre. Sie versuchen möglichst viel Material zu einem wachsenden Steinhaufen zu transportieren, der einmal Schutz und Wohnraum für Eidechsen bieten soll. Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Triesen gestalten einen Lebensraum für verschiedene Tierarten. Experten des liechtensteiner Ornithologischen Landesverbandes stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Einige Meter weiter werden Mulch, Hackschnitzel und Zweige aufgeschichtet. Hier entsteht eine Geburtsklinik, teilen die Jugendlichen stolz mit. Reptilien und Insekten sollen einen Ort für die Eiablage finden.

Lebensräume kennenlernen

Im Rahmen einer Projektwoche, die die CIPRA-Liechtenstein gemeinsam mit der Realschule Triesen im vergangenen Herbst gestaltet hat, lernten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Naturlebensräume, auch Biotope genannt, kennen. Während die einen an der Kleinstruktur für sonnenliebende Eidechsen arbeiten, untersuchen Experten vom Fischereiverein mit einer anderen Gruppe ein anderes Ökosystem (so nennen Biologen ein Biotop mit den darin lebenden Organismen), einen Teich. Die meisten gehen der verborgenen Welt unter Wasser zum ersten Mal auf den Grund.

Lebensräume vernetzen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Fische – wie viele andere Tiere und wir Menschen auch – mehrere verschiedene Lebensräume zum Überleben brauchen. Diese müssen miteinander verbunden sein, damit sie erreicht werden können. Wir Menschen verbinden unsere Lebensräume aktiv. Über Strassen gelangen wir beispielsweise vom «Wohn-Raum» zum «Arbeits-Raum». Der Begegnung mit anderen Menschen sind über die verschiedenen Verbindungsachsen (fast) keine Grenzen gesetzt. Die Situation für die Tier- und Pflanzenwelt ist oft

komplizierter. Die Bodensee-Seeforelle, zum Beispiel, ein beeindruckender Fisch von bis zu 1.30 m Länge und leider vom Aussterben bedroht, lebt im See und braucht zum Laichen und als Kinderstube für die Jungfische ein gut erreichbares Fließgewässer. Dieses muss strukturreich und vielfältig sein, um den Jungfischen Nahrung und Versteck bieten zu können. Der begradigte und eingedämmte Alpenrhein bietet diese Voraussetzungen schon lange nicht mehr. Durch seine Eintiefung war der Aufstieg in seine Seitengewässer lange Zeit erschwert oder unmöglich. Erst Renaturierungsmassnahmen an Mündungsbereichen haben einige Seitenflüsse für die Fische wieder erreichbar gemacht.

Was Bienen hilft, nützt auch Menschen

Vernetzte Lebensräume sind für Bienen lebenswichtig. Der Imkerverein begleitete die Klassen auf dem Bienenlehrpfad und die Jugendlichen erfuhren, dass sowohl die von Imkern gehaltenen Völker der Honigbiene, als auch unsere einheimischen Wildbienenarten Verbindungsachsen von ihren Wohnräumen zu den Futterquellen brauchen. Wildbienen sind zudem auf vielfältige Nistmöglichkeiten angewiesen, wie gut besonntes Totholz, Mauern oder Brachflächen. Wie Bienen leben, was alles zu den Aufgaben eines Imkers gehört und wie fein der Honig schmeckt, faszinierte die Schülerinnen und Schüler. Ausser den Honigbienen sind auch die Wildbienenarten wichtig, um unsere Obst- und Gemüseernten und die Vielfalt an einheimischen Wildkräutern sicher zu stellen.

Zusammenhänge erkennen

Wie viel Wissen über die Zusammenhänge in der Natur für die Forstarbeit nötig ist und wie müde und hungrig man dabei wird, war eine grosse Erfahrung für die jungen Leute, als sie mit dem Förster unterwegs waren. Die Vernetzung der Wälder mit den angrenzenden Gebieten, wie landwirtschaft-

